

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Altona, im Julius 1819.

Nachdem Altona in sehr langer Zeit kein ordentliches Schauspiel gehabt hatte, und wenn die Bewohner desselben das Verlangen hatten, eins zu sehen, genöthigt waren, zu Hamburg seine Zuflucht zu nehmen, besitzen wir jetzt selbst wieder eins, unter der Direction des Herrn Santo, der bemüht war, den Verhältnissen angemessen, eine recht gute Truppe zu sammeln, die, wenn sie sich auch nicht zu den vorzüglicheren Deutschlands rechnen darf, sich doch durch Anstrengung und Verlangen, dem Publikum zu genügen, auszeichnet. Man läßt diesen Anstrengungen volle Gerechtigkeit wiederfahren und besucht häufig das Schauspielhaus, obgleich die ungewöhnliche Hitze dieß Vergnügen fast zu einer Anstrengung macht, und Manche in Hamburg sich durch dieselbe abhalten lassen, Devrients Meisterspiele zu besuchen.

Ohne mich in genauere Details einzulassen, die die Leser Ihres Blattes, meist völlig unbekannt mit der Localität unserer Stadt, also auch in Unwissenheit darüber, was sie zu fordern berechtigt ist, oder nicht, ermüden würden, führe ich vorerst nur diejenigen Schauspieler und Schauspielerinnen an, die sich vortheilhaft auszeichnen, und will die andern der Vergessenheit übergeben.

Herr Joly ist kein unbedeutender Schauspieler; er scheint sich den Hrn. Jacoby an der Hamburger Bühne zum Muster genommen zu haben, auch tritt er in den Rollen desselben auf; nur daß er dieses Nachahmen zu deutlich, oft durch Uebertreibung hervortreten läßt, wäre zu rügen.

In feinen, hinterlistigen und gewandten Schurkenrollen zeichnet sich Hr. Bertzig vortheilhaft aus.

Besonders rühme ich Ihnen einen Herrn Schwarz als ersten Tenoristen und wäre versucht,

seine helle, kräftige Stimme mit der des jetzt Hamburg entführten Lieblingsängers zu vergleichen, wenn mich nicht die Scheu vor dem Loben und Zischen seiner Anhänger und Anbeter zurück hielt, die mir unbedingt Gehör, Gefühl und Kunstverstand absprechen würden, weil ich dieses wagte.

Ein geborner Altonaer, Herr Hanstein, spielt in komischen und launigen Rollen vortrefflich, und wird, wenn er sich vor Uebertreibungen hütet ein Meister seines Faches werden; das ist aber gewöhnlich die Klippe, woran das komische Genie scheitert, daß es sich in der Caricatur wohlgefällt.

Fräul. Breither zeichnet sich unter dem weiblichen Personale aus; wir wollen sonst von diesem schweigen; im Hund des Aubry spielte sie in der Rolle des Stummen ganz vortrefflich.

Das Orchester, aus 24 Personen bestehend, unter der Direction des Hrn. Carstens, ist ganz vortrefflich; unsere Zeit scheint sich durch tüchtige Musikdirectoren hervorzuthun.

Unter den Schauspielern möchte ich den Hund, den geschelten Hund, auszeichnen; er verdiente wirklich mit auf dem Verzeichnisse des Personals zu stehen, und keiner würde es übel deuten, wenn man da einmal fände: „Der Hund — Herr Phylax —, oder Herr Cartouche, —“ in seiner Art ist er ein Meister.

Ob diese Bühne sich halten wird und kann, ist die Frage, da die allgemeine Stockung des Handels alle Gemüther so ganz und ungetheilt beschäftigt, daß man nicht an Vergnügungen denkt, und selbst das Stadttheater in Hamburg, wie man hier aus guten Quellen weiß, auf dem Punkte steht, sich aufzulösen, wenn der Senat sich nicht entschließt, die Abgabe von einem Achtel der Einnahme in brutto zu erlassen. Freilich sind auch die Ansprüche der Künstler, welche das hiesige Publikum unterhalten, weit bescheidener, als es im Allgemeinen die bei größeren Theater sind und seyn dürfen.

— e —

Ankündigungen.

Von der Reise des Prinzen von Neuwied nach Brasilien in den Jahren 1815—1817. 2 Bände in 4to mit 22 großen u. 19 kleinern Kupf. u. mehreren Charten.

Sind Probestätter in der Arnoldischen Buchhandlung zum Ersehen vorrätzig, auch wird dalebst Unterzeichnung auf beide Bände mit 4 Carolins od. 24 Thlr. 12 Gr. für 1 Exemplar auf Royal-Bettin, 6 Carol. od. 37 Thlr. für 1 Exemplar auf Imperial-Bettin mit den ersten Kupferabdrücken und 36 Carolins oder 220 Thlr. für 1 Exemplar mit sorgfältig ausgewählten Kupfern, angenommen.

Bei E. F. Umetang in Berlin ist erschienen und so eben an alle Buchhandlungen (Dresden, an Arnold) versandt:

Die zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage von Dr. Sigism. Fr. Hermbstädt's Chemischen Grundsätzen der Kunst Bier zu brauen; oder Anleitung zur theoretisch-praktischen Kenntniß und Beurtheilung der neuesten und wichtigsten Entdeckungen und Verbesserungen in der Bierbrauerei; nebst einer Anweisung zur praktischen Darstellung der wichtigsten englischen und deutschen Biere, so wie einiger ganz neuer Arten derselben. gr. 8. Mit 3 Kupfertafeln. Preis 2 Rthlr.

Zugleich macht bei dieser Gelegenheit genannter Verleger auf die in seinem Verlage früher erschienenen Werke des Herrn Geh. Rathes Hermbstädt aufmerksam;

Chemische Grundsätze der Kunst Branntwein zu brennen, theoretisch und praktisch dargestellt. Nebst einer Anweisung zur Fabrikation der wichtigsten Liqueure. Als Anhang der 2ten verb. Auflage des Herrn A. S. D'Uportals Anleitung zur Kenntniß des gegenwärtigen Zustandes der Branntweinsbrennerei in Frankreich. gr. 8. 556 Seiten. Mit 12 Kupfertafeln. 4 Thlr.

Anweisung zum Gebrauche des Lac Lake u. Lac Dyes, als Stellvertreter der Cochenille in der Scharlachfärberei. Nach dem Engl. des Hrn. Dr. Bancroft in London. gr. 8. 4 Gr.

Anleitung zu der Kunst, wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben; desgleichen Leinwand und baumwollene Zeuge zu bleichen, und gedruckte Kattune so zu waschen, daß die Farben nicht zerstört werden. Zum wirthschaftlichen Gebrauch für städtische und ländliche Haushaltungen. gr. 8. 12 Gr.

Bemeinnützlicher Rathgeber für den Bürger u. Landmann; oder Sammlung auf Erfahrung gegründeter Vorschriften zur Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen u. ländlichen Gewerbe. gr. 8. 2 Bde. Mit 1 Kupfertafel. Sauber geb. à 18 Gr. 1 Thlr. 12 Gr.